

Natürlich hat nicht die Deutsche Bank allein das soziale, wirtschaftliche und ökologisch Desaster verursacht, in dem wir alle stecken.

Das Ganze hat System. Und dieses System funktioniert wesentlich deshalb, weil zu viele Menschen sich die neoliberalistische Denkkweise möglichst schneller und rücksichtsloser Bereicherung zu eigen gemacht haben und weil sie sich zu viele Menschen immer wieder durch das Konkurrenz- und Sachzwang-Geschwätz gegeneinander haben in Stellung bringen lassen: die Deutschen gegen die Griechen, die Festangestellten gegen die prekär Beschäftigten, jeder gegen jeden.

Vor allem nationalistische Vereinbarungen und Rechtfertigungen haben seit Beginn der Wirtschaftskrise allerorten Konjunktur.

Damit wollen die politischen Repräsentanten und selbsternannten Experten dem wachsenden Vertrauensverlust begegnen, der ihnen von ihren Bevölkerungen entgegengebracht wird.

Doch solche nationalistischen Deutungen sind ein Spiel mit dem Feuer, wie die anwachsenden rechtsextremen Tendenzen in vielen Ländern zeigen.

Umso wichtiger und ernüchternder ist, dass sich seit den Protesten in der arabischen Welt immer mehr Menschen auf allen Kontinenten für eine demokratische und solidarische Welt engagieren und damit begonnen haben, eine große internationale Bewegung zu bilden.

Auch wenn diese Bewegung noch keine Massenbewegung ist, auch wenn diese Bewegung noch keine Patentrezepte für den Umbau der zerstörerischen kapitalistischen Konkurrenzgesellschaft präsentieren kann, so hat ihre Entwicklung doch gezeigt, dass wir in eine historische Phase der Geschichte eingetreten sind, in der den „einfachen Menschen“ viel mehr politische Macht zukommt, als sie geglaubt haben, damit aber auch jedem Einzelnen eine größere Verantwortung zukommt, eine Verantwortung, gegenüber der jeder Einzelne sich verhalten muss, unabhängig davon wie er sich entscheidet.

#### Empöht Euch! - Occupy Together!

Die Idee kam ursprünglich aus Spanien. Mit Platzbesetzungen begannen dort die sozialen Proteste am 15. Mai 2011. Hunderttausende Menschen weltweit beteiligten sich an der letzten globalen Aktion am 15. Oktober 2011. Allein in Deutschland nahmen Zehntausende an über 40 angemeldeten Occupy-Demonstrationen teil.

Informiert und engagiert euch!  
Der Protest geht weiter!

Ratschlag am kommenden Montag um 18:30  
Uhr im Sozialen Zentrum,  
Josephstr. 2 in Bochum

Aktuelle Informationen auf:  
[www.occupybochum.de](http://www.occupybochum.de) [www.bo-alternativ.de](http://www.bo-alternativ.de)  
[www.occupy-germany.com](http://www.occupy-germany.com)

# OCCUPY BOCHUM



#### Bankenrettungsschirm:

#### Finanzkrise und kein Ende

Nachdem uns lange erzählt wurde, dass die Finanzkrise von 2008 in einer konzentrierten Aktion vor knapp drei Jahren weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit vereinbarter Maßnahmen von Politikern und Finanzexperten überwunden wäre, ist es nun nicht mehr zu verheimlichen: die Weltwirtschaft schlittert erneut in eine tiefe Krise.

Noch bevor es soweit ist, sind Sündenböcke schnell gefunden: vor drei Jahren waren es die Gier und Skrupellosigkeit einzelner Investmentbanker, heute sollen es vor allem die faulen griechischen Beamten sein.

Und auch die offiziellen Rezepte sind seit Jahrzehnten die immer gleichen aus dem ABC-Kochbuch neoliberalistischer Wirtschaftspolitik: Lohnkürzungen, Erhöhung von Verbrauchssteuern, Arbeitszeitverlängerungen, Reduzierung öffentlicher Daseinsvorsorge...

„Vorige Woche hatte Portugals Regierungschef Pedro Passos Coelho neue drastische Sparmaßnahmen verkündet. Allen Bediensteten und Pensionären des Staates, die mehr als 1.000 Euro beziehen, soll in den nächsten zwei Jahren das 13. und das 14. Monatsgehalt gestrichen werden. Daneben wird ab 2012 die Mehrwertsteuer auf mehrere Güter und Dienstleistungen auf den Normal Satz von 23 Prozent angehoben. Zusätzlich wird die Tagesarbeitszeit im Privatsektor für mindestens zwei Jahre um eine halbe Stunde verlängert, Feiertage sollen gestrichen und die Ausgaben für Gesundheit und Bildung "wesentlich reduziert" werden.“

# WE ARE THE

# 99%

V.i.S.d.P.:  
Ilona Becker, c/o Bahnhof Langendreer,  
Wallbaumweg 108, 44894 Bochum



## Fragen an unsere Experten:

Wenn wir nicht auf solche dummen Ablenkungsmanövern hereinfliegen wollen, müssten wir uns eigentlich einige der folgenden Fragen stellen:

Wie kommt es, dass trotz ständigen Wachstums des Welt-Bruttosozialproduktes immer mehr Menschen ärmer werden?

Wer sind eigentlich die Gläubiger der immensen Schulden der öffentlichen und privaten Haushalte, wenn jetzt zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren viele Banken mit staatlichen Mitteln gestützt werden sollen?

Wieso hungern und verhungern so viele Menschen auf der Welt und warum werden in den reichen Industrieländern massenhaft Nahrungsmittel vernichtet?

Wieso wird soviel Geld in Spekulations- und Waffengeschäfte gesteckt, wenn, wie wir seit Jahrzehnten wissen, es eine ökologische Krise gibt und ein gewaltiger Investitionsbedarf für einen ökologischen Umbau der Energie-, Produktions- und Verkehrssysteme und zum Aufbau nachhaltiger sozialer Infrastrukturen in den Armutsregionen besteht?

Kann es sein, dass diese Missstände, diese Irrationalitäten, etwas mit der Art und Weise unserer globalen kapitalistischen Wirtschaftsform zu tun haben? Kann es sein, dass es im Besonderen etwas damit zu tun hat, wie in diesem Wirtschaftssystem Reichtümer produziert und verteilt, Investitionen gesteuert werden?

Kann es sein, dass es etwas mit unserem globalen Finanzsystem zu tun hat?

**Sie meinen, das sind zu viele, zu „große“, Fragen auf einmal?**

**Vielleicht fragen sie dann mal ihre Bank.**

**Vielleicht fragen sie mal die Deutsche Bank.**

Die Deutsche Bank ist nicht nur in Deutschland „marktführend“, sie belegt im internationalen Vergleich den 14. Rang und ist damit einer der großen Player im globalen Monopoly.

Doch sie hat nicht nur Marktmacht, sondern auch große politische Macht.

„Auch in der Disziplin Politikbeeinflussung ist die Deutsche Bank unangefochtene Spitzenreiterin.“

Deutsche Bank-Chef Josef Ackermann wird nicht zu Unrecht auch als der mächtigste deutsche Politiker ohne demokratische Legitimation bezeichnet. Die Bundeskanzlerin richtete für ihn ein Festessen zum sechzigsten Geburtstag aus. Er ist Chef des internationalen Bankenverbandes IIF (International Institute of Finance), Präsidiumsmitglied im Bundesverband deutscher Banken und gehört zu den Initiatoren der „Initiative Finanzstandort Deutschland.“

Und wie nutzt die Deutsche Bank diese große Macht?

**Wie alle großen privaten Geschäftsbanken hat die Deutsche Bank durch ihre Geschäfte für eine weitere Umverteilung von unten nach oben gesorgt.**

Die Deutsche Bank hat über Jahre große Gewinne gemacht, ihre Aktionäre mit großen Summen und ihre Manager mit riesigen Boni und Gehältern beglückt. Sie ist auch nach Ausbruch der letzten Finanzkrise aktiv an der weiteren Umverteilung zu Gunsten der Reichen beteiligt, insofern sie von der Finanzkrise und der Bankenrettung profitiert hat: „Zusammengerechnet erhielt die Deutsche Bank mindestens 14 Milliarden Euro indirekt an staatlicher Unterstützung – bezahlt von der der Allgemeinheit. Hätte sie diese Summe 2008 abschreiben müssen, wäre die Hälfte ihres Eigenkapitals aufgezehrt worden – die Deutsche Bank hätte Insolvenz anmelden müssen.“

## Die Deutsche Bank ist in Steueroasen aktiv und fördert die Kriminalität

Wie viele anderen Banken hilft auch die Deutsche Bank ihren reichsten Kunden Milliarden an Steuergeldern zu entziehen. Über 50% ihrer Aktivitäten wickelt die Deutsche Bank in Steueroasen ab: „In Georgetown auf den berühmten-berühmtesten Cayman-Inseln, wo fast 10.000 Hedgefonds ihre Adresse haben, unterhält die Deutsche Bank mehr Niederlassungen und Zweckgesellschaften als am Konzernsitz Frankfurt.“

„Den US-Ermittlungen zufolge hat sich die Deutsche Bank an finanziellen Transaktionen beteiligt, die in den USA zu Steuerhinterziehungen in Milliardenhöhe durch Deutsche-Bank-Kunden geführt hätten.“

## Die Banken verdienen am Hunger und der Unterdrückung der ländlichen Region:

Über Indexfonds ist die Deutsche Bank an Spekulationen auf Preisentwicklungen für Nahrungsmittel beteiligt und über Zweck- und Tochtergesellschaften wie der DWS am „Landgrabbing“, dem „zunehmenden Handel mit teilweise neu konstruierten Landrechten, der immer häufiger zu brutalen Vertreibungen führt.“

## Investitionen in gefährliche Technologien, wie der Atomtechnologie und in die Rüstungsindustrie sind für fast alle Banken ein lohnendes Geschäft:

„Für die deutschen Atomkraftwerksbetreiber RWE, Vattenfall und EnBW ist die Deutsche Bank das wichtigste deutsche Finanzinstitut. 7,8 Milliarden umfasst das Engagement der Deutschen Bank in der Atomindustrie in dem von Urgewald untersuchten Zeitraum von 2000-2009. Den größten Firmenkredit erhielt E.ON in Höhe von über 1 Milliarde Euro.“

Bei der Deutschen Bank können Anleger auch direkt am Atomgeschäft teilhaben, etwa mit dem S-Box Nuclear Power Index Zertifikat, das bis zu 20 Unternehmen umfasst, die Atomanlagen bauen oder betreiben, Uran abbauen, Kernbrennstäbe herstellen.

Als einzige Bank hat die Deutsche Bank im August 2010 den „energiepolitischen Appell“ an die Bundesregierung unterschrieben und fordert die Atomkraft als „starken und flexiblen Partner“ der erneuerbaren Energien.

Die Deutsche Bank ist Finanzdienstleister auch für den französischen Atomkonzern Areva, der für die Kernbrennstoff-Produktion Uran u.a. aus dem Niger bezieht, wo der Abbau des strahlenden Materials große Regionen verseucht zurückschleift.

Mit Kriegen verdient die Bank ebenfalls viel Geld. So war sie Finanzier der chinesischen Ölgesellschaft Petro-China, die blutiges Erdöl in Darfur fördert: Mit dem Geld für das Öl finanziert die sudanesisch Regierung den Krieg, der 300.000 Menschen das Leben gekostet und über 2 Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht hat. Durch Ihre Geschäftsbeziehungen zu dem französischen Mineralölkonzern Total hilft die Bank, die Militärdiktatur in Burma zu finanzieren. Und in der Demokratischen Republik Kongo stellt sie ihre Dienste dem Bergbaukonzern Anglo Gold Ashanti zur Verfügung, der langjähriger Partner von Bürgerkriegsmilizen im Nordosten des Landes war.“

